

Impressum

UNIVERSITÄT ERFURT

Katholisch - Theologische Fakultät

Nordhäuser Str. 63

99089 Erfurt

Tel.: +49 361 - 737 2500

Fax : +49 361 - 737 2509

wissenstransfer@uni-erfurt.de

<http://www.uni-erfurt.de/theol/>

INHALTSVERZEICHNIS

Herzlich Willkommen	3
Das Studium	4
Formalia	5
Vorlesungszeiten	7
Lehrveranstaltungen	8
Campusplan	32
Bibliothek	33

LEHRVERANSTALTUNGEN

Kirchengeschichte	8
Philosophie	11
Altes Testament	14
Neues Testament	17
Fundamentaltheologie	21
Kirchenrecht	22
Dogmatik	23
Liturgiewissenschaft	26
Christliche Sozialwissenschaft	28
Moraltheologie und Ethik	30

Herzlich Willkommen!

Herzlich Willkommen an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt. Mit dem Wintersemester 2026/27 geht das „Studium im Alter“ nun bereits in das 37. Semester. Mit Dankbarkeit schauen wir auf eine treue Gemeinde sowie neue Gäste vom „Studium im Alter“.

THEOLOGIE LEBT VOM DIALOG.

Bei den verschiedenen Vorlesungen und Seminaren sowie den Exkursionen haben Sie die Gelegenheit, gemeinsam ins Gespräch zu kommen. Mit dem vorliegenden Studienführer möchten wir Ihnen ein spannendes und interessantes Programm präsentieren und Sie herzlich zur Teilnahme einladen. Vielleicht mögen Sie ja auch anderen davon erzählen und sie einfach mal mitbringen? Sie sind herzlich willkommen.

Einen ersten Einblick in das Vorlesungs- und Seminarangebot unserer Fakultät können Sie auf den nächsten Seiten gewinnen. Das Programm der Fakultät kann sich jeweils noch im laufenden Semester ändern, daher sind Sie gebeten, sich die Aushänge an den verschiedenen Schwarzen Brettern unserer Fakultät anzuschauen.

WER KANN UND DARF AN UNSEREN VERANSTALTUNGEN TEIL- NEHMEN?

Diese häufig gestellte Frage ist schnell beantwortet: Unsere Veranstaltungen

können alle besuchen, die sich in ihrer freien Zeit mit theologischen und philosophischen Fragen auseinandersetzen wollen. Wir sind für alle da, die aus persönlichem Interesse studieren wollen bzw. für alle, die sich ehrenamtlich engagieren und Hintergrundwissen erlangen möchten. Sie alle laden wir zum Studium in unsere Fakultät ein, Ihnen bieten wir das vorliegende Studienprogramm an. Um das Studienangebot nutzen zu können, müssen Sie keinerlei Voraussetzungen erfüllen. Unabhängig von Alter, Religions- und Konfessionszugehörigkeit, unabhängig vom Schulabschluss können Sie an unserem Studienangebot teilnehmen.

Aus dem vorliegenden Studienführer können Sie sich Ihr Programm gänzlich frei zusammenstellen. Viel Freude dabei!

Für den Start ins neue Semester wünschen wir Ihnen Gottes guten Segen.

Prof. Dr. Notker Baumann

Das Studium

ZIELGRUPPE

Das Studienangebot richtet sich an alle, die an philosophischen, theologischen und religionswissenschaftlichen Grundsatzfragen interessiert sind, die sich ehrenamtlich in Kirche und Gesellschaft engagieren und an diejenigen, die gemeinsam mit anderen lernen und sich austauschen wollen.

LEITVORSTELLUNGEN

Das Studienangebot „Katholische Theologie - Studium im Alter“ versteht sich als unabhängige und selbständige Ergänzung zum „Erfurter Kolleg“. Es ist von seiner Idee und von seiner Intention her mehr als eine gelegentliche Gasthörerteilnahme am Vorlesungsangebot der Universität Erfurt.

Das Angebot „Katholische Theologie - Studium im Alter“ möchte Menschen, die Zeit, Muße und Interesse mitbringen, die Gelegenheit eröffnen, sich auf das Gebiet der Theologie konzentriert einzulassen.

ZIEL

Das Studium fördert Lern- und Bildungsprozesse, die eine vertiefte Auseinandersetzung mit philosophischen und theologischen Fragen wie auch dem Verhältnis von Kirche und Gesellschaft ermöglichen.

INHALTE

Das Studium besteht aus grundlegenden theologischen Lehrveranstaltungen aus den vier Bereichen:

- » BIBLISCHE THEOLOGIE
Altes Testament, Neues Testament
- » HISTORISCHE THEOLOGIE
Alte Kirchengeschichte, Patrologie und Ostkirchenkunde, Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit
- » SYSTEMATIK
Christliche Sozialwissenschaft, Fundamentaltheologie, Dogmatik, Moraltheologie sowie Philosophie
- » PRAKTISCHE THEOLOGIE
Liturgiewissenschaft, Pastoraltheologie, Religionspädagogik, Kirchenrecht

Teilnahmemöglichkeit besteht für alle regulären Lehrveranstaltungen, die für das Studienprogramm ausgewiesen sind. Die Studierenden organisieren und ordnen ihren diesbezüglichen Studienplan selbst und in eigener Verantwortung. Ergänzt wird das Studium durch die KREUZGANGGESPRÄCHE, die gemeinsam von der Katholisch-Theologischen Fakultät und dem Katholischen Forum im Land Thüringen jeweils im Sommersemester angeboten werden.

DAUER, UMFANG UND ZERTIFIKAT

Einem Studium, das zertifiziert werden soll, wird der Besuch von vier Veranstaltungen (je eines in den biblischen, historischen, systematischen und den praktischen Fächern) sowie die Teilnahme an den Kreuzganggesprächen zugrunde gelegt. Ein Zertifikat kann sowohl in einem Semester als auch in einem Studienjahr erworben werden.

Das Zertifikat bescheinigt keinen formellen Studienabschluss mit staatlicher

oder akademischer Prüfung und berechtigt nicht zum Besuch von weiterführenden Studiengängen, die ein ordentliches Studium voraussetzen. Wer kein Zertifikat erwerben möchte, kann sich entsprechend dem Angebot der Fakultät frei seinen Stundenplan zusammenstellen. Damit legt er Dauer und Umfang des Studiums selbst fest.

Formalia

ZULASSUNGSVORAUSSETZUNGEN

Zum Studium berechtigt sind alle Personen, die sich als Gasthörer an der Universität Erfurt eingeschrieben haben. Ein bestimmter Schulabschluss, wie das Abitur o.ä., wird nicht vorausgesetzt.

STATUS EINES GASTHÖRER

Sie werden mit dem Status „Gasthörer“ eingeschrieben und erhalten einen Gasthörerausweis. Sie nehmen am

Lehrbetrieb der Universität teil und sitzen gemeinsam mit den Studierenden in Veranstaltungen. Sie sind berechtigt, Vorlesungen sowie die Bibliothek und weitere Einrichtungen der Universität zu nutzen.

ACHTUNG!

Mit dem Gasthörerausweis sind Sie nicht zur kostenlosen Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs in Erfurt bzw. der Deutschen Bahn berechtigt.

ANMELDUNG

Die Einschreibung als Gasthörer erfolgt bei der Abteilung „Studium und Lehre“. Das erforderliche Anmeldeformular findet sich unter:

<https://www.uni-erfurt.de/studium/im-studium/formulare> oder es kann in der Abteilung Studium und Lehre persönlich abgeholt oder unter Beifügung eines adressierten, ausreichend frankierten Rückumschlags (DIN C5) schriftlich angefordert werden.

BESUCHERADRESSE

UNIVERSITÄT ERFURT

Nordhäuser Str. 63, 99089 Erfurt

Verwaltungsgebäude, Raum 140

Tel.: +49 (0) 361 - 737-5113

Email: studierendenangelegenheiten@uni-erfurt.de

SPRECHZEITEN

Montag bis Donnerstag, 12 bis 15 Uhr
und nach Vereinbarung

Telefonsprechzeit: Montag bis Freitag
09:00 bis 11:30 Uhr

POSTADRESSE

UNIVERSITÄT ERFURT

Abteilung Studium und Lehre

- Studierendenangelegenheiten -

Postfach 90 02 21, 99105 Erfurt

BEWERBUNG

Die Bewerbungsunterlagen sind in der Abteilung Studium und Lehre/Studierendenangelegenheiten einzureichen.

Informationen über die neben dem ausgefüllten Antragsformular beizubringenden Nachweise können Sie dem zum jeweiligen Bewerbungsformular gehörenden Hinweisblatt entnehmen.

GEBUEHREN

Die Gebühren für das Studienangebot „Katholische Theologie - Studium im Alter“ regelt die „Allgemeine Gebührenordnung der Universität Erfurt, §10“ (15. Mai 2007). Dort heißt es:

§ 10 GASTHÖRERGEBÜHREN

(1) Gasthörer entrichten für die Berechtigung zur Teilnahme an Vorlesungen der Universität Erfurt Gebühren gemäß Nr. 9 des Gebührenverzeichnisses (Anlage). Mit dem Gasthörerausweis können darüber hinaus andere Lehrveranstaltungen besucht werden, wenn der Lehrende zustimmt. Der Nachweis über die entrichtete Gebühr ist Voraussetzung für die Ausstellung des Gasthörerausweises.

(2) Bei Teilnahme an materialaufwendigen Lehrveranstaltungen hat der Gasthörer zusätzlich den Materialaufwand zu erstatten.

Demnach liegen die Gebühren für das „Katholisch-Theologisches Studium im Alter“ bei 50,00 € pro Teilnehmer und pro Semester.

RÜCKMELDUNG

Die Einschreibung/Rückmeldung als Gasthörer an der Universität Erfurt erfolgt durch das Einreichen der Bewerbungsunterlagen und durch Überweisung der Gebühren von 50,00 €, der Nachweis erfolgt durch eine Kopie des Überweisungsscheins. Ihren Gasthörerausweis erhalten Sie anschließend per Post zugesandt. Die Gasthörerschaft gilt jeweils für ein Semester (Sommer- oder Wintersemester).

SERVICEEINRICHTUNGEN

Die Nutzung der Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt ist kostenlos, unterliegt nur den allgemeinen Regeln der Bibliotheksnutzung. Ein Bibliotheksausweis kann am Ausleihschalter unter Vorlage des Personalausweises ausgestellt werden. Der Mensabesuch steht nach Entrichtung des Gästetarifs frei.

STUDIENBEGINN

Das Studium kann sowohl im Sommer als auch im Wintersemester aufgenommen werden.

VORLESUNGSZEITEN DER UNIVERSITÄT ERFURT

SEMESTERBEGINN	28. September 2026
VORLESUNGSBEGINN	12. Oktober 2026
SEMESTERENDE	27. März 2027
VORLESUNGSENDE	6. Februar 2027
VORLESUNGSFREIE TAGE	12. November 2026 (Albertus Magnus)
VORLESUNGSPAUSE	21. Dezember 2026 bis 2. Januar 2027
GOTTESDIENSTE	12. Oktober 2026 (Semestereröffnungsgottesdienst)

Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. JÖRG SEILER

Kirchenspaltungen und Ökumene in der westlichen Christenheit

Vorlesung

Montag, 12 bis 14 Uhr

Seminarraum 2, Domstraße 10

Erläuterung: Kirchenspaltungen fokussieren eine der wichtigsten Fragen ekklesiologischer Reflexion: Was ist in ihrer soziologischen Verfasstheit überhaupt unter „Kirche“ zu verstehen? Wer bildet sie? Kann man – und aus welcher Vollmacht heraus – Grenzen der (Nicht-)Zugehörigkeit ziehen? Die Vorlesung führt in die historischen Kontexte der gravierendsten Kirchenspaltungen der westlichen Christenheit ein: In das Schisma des Jahres 1054 und seine Folgen (Trennung der West- und Ostkirche; Ausbildung der orthodoxen Kirchen) und in die Kirchen, die aus der Reformation entstanden sind. Zugleich wird die ökumenische Bewegung in ihrer geschichtlichen Entwicklung und in ihren wichtigsten Institutionen und Vertreter*innen vorgestellt.

Literatur:

Jörg Ernesti, *Konfessionskunde kompakt. Die christlichen Kirchen in Geschichte und Gegenwart*, Herder, Freiburg im Breisgau - Basel - Wien 2009.

Helmut Fischer, *Einheit der Kirche? Zum Kirchenverständnis der großen Konfessionen*, Zürich 2010.

Ulrich H. J. Körtner, *Ökumenische Kirchenkunde*, Leipzig 2018; Volker Leppin, *Geschichte der christlichen Kirchen. Von den Aposteln bis heute*, München 2010.

Johannes Oeldemann (Hg.), *Konfessionskunde*, Leipzig / Paderborn 2015.

Hans Jörg Urban / Harald Wagner, *Handbuch der Ökumenik Bd. 2*, Paderborn 1986.

PROF. DR. JÖRG SEILER

75 Jahre Kath.-Theologische Fakultät in Erfurt

Seminar

Montag, 8 bis 10 Uhr

Seminarraum 2, Domstraße 10

Erläuterung: Die Kath.-Theol. Fakultät feiert 2027 ihr 75-jähriges Bestehen (zu DDR-Zeiten: Philosophisch-Theologisches Studium). Grund genug, in die Quellen im Fakultätsarchiv zu schauen. Das Seminar bietet einen Überblick über die Fakultätsgeschichte. Entworfen werden Tafeln, auf denen exemplarisch wichtige Stationen der Fakultätsgeschichte für eine kleine Dauerausstellung entworfen und gestaltet werden sollen.

Literatur: Wird bekanntgegeben.

JOHANNES SCHILLERT

Kirche als gesellschaftspolitischer Akteur in der Moderne

Seminar

Dienstag, 14 bis 16 Uhr

Hörsaal Coelicum, Domstraße 10

Erläuterung: Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit der Geschichte der wichtigsten Institutionen und Systeme der katholischen Kirche in der Bundesrepublik: Mit Laiengremien (Zentralkomitee der deutschen Katholiken), Verbänden (etwa Jugendarbeit), Akademien und mit amtskirchlichen Akteuren (Bischofskonferenz; Katholische Büros) und dem Caritasverband. Weitere Themen können nach Interesse hinzugenommen werden. Wichtig ist, dass die Studierenden einen Überblick bekommen über die kooperative Verwobenheit der katholischen Kirche und ihrer Akteure in die moderne Gesellschaft hinein. Für jeden Themenbereich wird ein kleiner historischer Überblick gegeben, um die jeweiligen strukturellen Voraussetzungen in den Blick zu nehmen.

Literatur:

Kristian Buchna, Ein klerikales Jahrzehnt? Kirche, Konfession und Politik in der Bundesrepublik während der 1950er Jahre, Baden-Baden 2014.

Horst Dreier, Staat ohne Gott. Religion in der säkularen Moderne, München 2018.

Thomas Großbölting, Der verlorene Himmel. Glaube in Deutschland seit 1945, Göttingen 2013 (Sonderausgabe BpB Bonn 2015).

Hermann Josef Große Kracht / Gerhard Schreiber (Hg.), Wechselseitige Erwartungslosigkeit? Die Kirchen und der Staat des Grundgesetzes - gestern, heute, morgen, Berlin-Boston 2019.

Christoph Kösters, Demokratische Kultur und katholische Kirche in der frühen Bonner Republik Beobachtungen am Beispiel der Geschichte des Katholischen Büros 1948-1965, in: Hermann Josef Große Kracht / Gerhard Schreiber (Hg.), Wechselseitige Erwartungslosigkeit?, 79–112.

Volkhard Krech, Lucian Hölscher (Hg.), Handbuch der Religionsgeschichte im deutschsprachigen Raum Bd. 6,1: 20. Jahrhundert – Epochen und Themen, Paderborn 2015 und Bd. 6,2: 20. Jahrhundert - religiöse Positionen und soziale Formationen, Paderborn 2016; Hans Junginger, Religionsgeschichte Deutschlands in der Moderne, Darmstadt 2017; Simon Oelgemöller, Karl Forster (1928–1981), Katholizismus in der politischen Kultur der Bundesrepublik Deutschland (VKZG.B 137), Paderborn 2019.

PROF. DR. JÖRG SEILER

Begegnungen der drei monotheistischen Religionen im Mittelalter

Vorlesung

Dienstag, 10 bis 12 Uhr

Seminarraum 1, Domstraße 10

Erläuterung: Die Vorlesung fokussiert das interreligiöse Verhältnis zwischen Juden, Christen und Muslimen im Mittelalter. Thematisiert werden Religionsgespräche und friedliche wie gewaltsame Begegnungsräume. Es geht um die Kenntnis, die die drei monotheistischen Religionen über die jeweils andere Religion(en) im Mittelalter (und der Frühen Neuzeit) besaß. Welches Bild übereinander etablierte sich hierbei? Hierbei spielten Religionsdialoge, kulturelle Austauschbeziehungen, aber auch politische Rahmenbedingungen, kriegerische Konflikte und der Wahrheitsanspruch der jeweiligen Religion eine wesentliche Rolle.

Literatur:

Weltecke, Dorothea: Die drei Ringe. Warum die Religionen erst im Mittelalter entstanden sind, München 2024.

Borgolte, Michael u.a. (Hg.), Integration und Desintegration der Kulturen im europäischen Mittelalter, Bad Langensalza 2011; Borgolte, Michael, Christen, Juden, Muselmanen. Die Erben der Antike und der Aufstieg des Abendlandes 300 bis 1400, München 2006; Borgolte, Michael/Tischler, Matthias M. (Hg.), Transkulturelle Verflechtungen im mittelalterlichen Jahrtausend. Europa, Ostasien und Afrika, Darmstadt 2011.
Brentjes, Sonja/Renn, Jürgen (Hg.), Globalization of Knowledge in the Post-Antique Mediterranean 700–1500. Abingdon 2016.
Lütz-Bachmann, Matthias / Fidora, Alexander (Hg.), Juden, Christen und Muslime, Religionsdialoge im Mittelalter, Darmstadt 2004.

Alte Kirchengeschichte, Patrologie und Ostkirchenkunde

PROF. DR. NOTKER BAUMANN

Einführung in die Alte Kirchengeschichte und die Patrologie

Vorlesung

Dienstag, 10 bis 12 Uhr

Hörsaal Coelicum, Domstraße 10

Erläuterung: Diese Vorlesung bietet eine Einführung in wichtige Themen, Stationen und Personen der Alten Kirchengeschichte, zudem eine Grundorientierung über die theologische Literatur des frühen Christentums.

Literatur:

Brox, N., Kirchengeschichte des Altertums, Düsseldorf 1992.

Dassmann, E., Kirchengeschichte I. Ausbreitung, Leben und Lehre der Kirche in den ersten drei Jahrhunderten, Stuttgart 2012.

Dassmann, E., Kirchengeschichte II/1. Konstantinische Wende und spätantike Reichskirche, Stuttgart 1996.

Dassmann, E., Kirchengeschichte II/2. Theologie und innerkirchliches Leben bis zum Ausgang der Spätantike, Stuttgart 1999.

Döpp, S./Geerlings, W. (Hgg.), Lexikon der antiken christlichen Literatur, Freiburg 2002 (3. Auflage).

Drobner, H. R., Lehrbuch der Patrologie, Frankfurt 2011 (3. Auflage).

Geerlings, W. (Hg.), Theologen der christlichen Antike, Darmstadt 2002.

Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben.

Geschichte und theologisches Selbstverständnis der orientalischen Kirchen

Vorlesung

Donnerstag, 10 bis 12 Uhr

Digital (Termine werden noch bekannt gegeben)

Erläuterung: In der heutigen globalisierten Welt ist für Theologinnen und Theologen, Religionslehrerinnen und Religionslehrer nicht nur ein gutes Grundwissen über die Vielfalt der christlichen Kirchen, sondern auch über die Hintergründe der bis heute bestehenden Kirchenspaltungen und zwischenkonfessionellen Spannungen von großer Relevanz. Denn gerade die letzteren werden nicht nur in den Herkunftsländern der jeweiligen Ostkirchen ausgetragen, sondern auch in jenen Staaten, in denen die Mitglieder dieser Kirchen ihre neue Heimat gefunden haben. Die Vorlesung bietet einen konfessionskundlichen Überblick über die bunte Vielfalt der ostkirchlichen Traditionen, die ursprünglich nur in uns fernen Ländern beheimatet waren, heute aber durch vielfache Migrationsströme bedingt, fast alle auch vor Ort in Deutschland mit entsprechenden Gemeinden präsent sind. Sie führt in die drei ostkirchlichen Familien ein und behandelt schwerpunktmäßig die Geschichte, Theologie und einige Aspekte der Liturgie Spiritualität der orientalischen Kirchen. Außerdem stellt die Veranstaltung ökumenisches Engagement der orientalischen Kirchen vor und fragt nach den Herausforderungen für die ostkirchlichen Identitäten in der Gegenwart.

Literatur:

Altripp Michael / Suermann Harald (Hg.), Orientalisches Christentum. Perspektiven aus der Vergangenheit für die Zukunft (Eastern Church Identities, Bd. 3), Paderborn 2021.

Bremer Thomas / Hacik Rafi Gazer / Christian Lange (Hg.), Die orthodoxen Kirchen der byzantinischen Tradition, Darmstadt 2013.

Felmy Karl Christian, Die orthodoxe Theologie der Gegenwart. Eine Einführung, Darmstadt 1990.

Hage Wolfgang, Das orientalische Christentum (Die Religionen der Menschheit, Bd. 29/2), Stuttgart 2007.

Mykhaleyko Andriy, Die katholischen Ostkirchen (Die Kirchen der Gegenwart, Bd. 3), Göttingen 2012.

Oeldemann Johannes, Die Kirchen des christlichen Ostens. Orthodoxe, orientalische und mit Rom unierte Ostkirchen, Kevelaer 2016.

Philosophie

PROF. DR. DR. HOLGER ZABOROWSKI

Die Philosophie der Antike von den Vorsokratikern bis zu Augustinus

Vorlesung

Donnerstag, 8 bis 10 Uhr

Hörsaal Kiliani, Domstraße 10

Erläuterungen: Eine Einführung in die Philosophie der Antike von den Vorsokratikern bis zu Augustinus.

Literatur:

Literatur wird online zugänglich gemacht.

Zur ersten Orientierung:

Friedo Ricken, Philosophie der Antike, 4. überarbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart 2007.

PROF. DR. DR. HOLGER ZABOROWSKI

Philosophisch von Gott sprechen

Vorlesung

Dienstag, 8 bis 10 Uhr

Hörsaal Kiliani, Domstraße 10

Erläuterungen: Eine Einführung in die Gottesfrage aus philosophischer Sicht. Besondere Berücksichtigung findet die Frage nach der Beweisbarkeit und Plausibilität der Existenz Gottes, die Auseinandersetzung mit dem Atheismus, Agnostizismus und der religiösen Indifferenz und neue philosophische Zugänge zur Gottesfrage nach dem "Tod Gottes".

Literatur:

Literatur wird im Laufe des Semesters online zugänglich gemacht.

Zur Orientierung vgl. u. a.

Jörg Phil Friedrich, Der plausible Gott : welche Erfahrungen sprechen für die Existenz eines Gottes, und was kann man über diesen Gott sagen?, Freiburg/München 2019.

Richard Schaeffler, Philosophisch von Gott reden. Überlegungen zum Verhältnis einer philosophischen Theologie zur christlichen Glaubensverkündigung, Freiburg/München 2006.

ders., Das Gebet und das Argument. Zwei Weisen des Sprechens von Gott Eine Einführung in die Theorie der religiösen Sprache, Düsseldorf 1980.

Exegese und Theologie des Alten Testaments

PD DR. CORNELIA ASSMANN

Narrative von Zorn und Befreiung: Theologische Grundlinien des deuteronomistischen Geschichtswerks

Vorlesung

Donnerstag, 12 bis 14 Uhr

Seminarraum 2, Domstraße 10, Beginn am 22.10.

Erläuterung: Weder im Alten Orient noch in den biblisch-israelitischen Texten findet sich eine neutrale, wertfreie Darstellung von Geschichte. Historische Überlieferung ist stets von Deutung und Auswahl geprägt. Das sogenannte Deuteronomistische Geschichtswerk – d.h. die Bücher Josua, Richter, die Samuel- sowie die Königsbücher – interpretiert die Geschichte Israels als fortwährende Beziehung zu seinem Gott, paradigmatisch gedeutet im Horizont der Exodus-Erfahrung. Demgegenüber akzentuiert Jörg Jeremias als grundlegende Deutekategorie den Zorn Gottes.

Die Vorlesung führt, ausgehend von den wegweisenden Thesen Martin Noths zum Deuteronomistischen Geschichtswerk, in die Forschungsgeschichte sowie den aktuellen Forschungsstand ein. Darüber hinaus werden ausgewählte Schlüsseltex-te aus den genannten Büchern einer vertieften exegetischen Analyse unterzogen, um die zentralen theologischen Aussagen und Deutungsmuster des deuteronomistischen Geschichtswerks kritisch zu erschließen.

Literatur: Wird bekanntgegeben.

PD DR. CORNELIA ASSMANN

"Woher kommt denn die Weisheit?" (Ijob 28,20)

Die Weisheit Israels neu gelesen in Ijob und Kohelet

Vorlesung

Donnerstag, 8 bis 10 Uhr

Seminarraum 1, Domstraße 10, Beginn am 22.10.

Erläuterung: Die Weisheitstradition Israels wird oft verkürzt unter dem Stichwort des Tun-Ergehens-Zusammenhangs dargestellt. Eine differenzierte Betrachtung zeigt jedoch: Als theologische Strömung hat sich die israelitische Weisheit über Jahrhunderte hinweg entwickelt und entfaltet eine bemerkenswerte inhaltliche Tiefe und Spannungsbreite. So stellt etwa das Buch Kohelet diese traditionelle Deutung infrage, wenn es nüchtern beobachtet: „Ein Sünder kann hundertmal Böses tun und dennoch lange leben“ (Koh 8,12). Die Vorlesung führt fundiert in die Weisheit Israels ein und richtet ihren Fokus insbesondere auf die Bücher Ijob und Kohelet. Anhand dieser zentralen Texte werden exemplarisch weisheitliche Antwortversuche auf die Theodizeefrage – das Leiden des Gerechten – erarbeitet und kritisch reflektiert.

Literatur:

Elisabeth Birnbaum/Ludger Schwienhorst-Schönberger, Das Buch Kohelet (NSK.AT 14/2), Stuttgart 2012.

Georg Fohrer, Studien zum Buche Hiob, Gütersloh 1963; Felix Gradl, Das Buch Ijob (NSK.AT 12), Stuttgart 2001.

Ilse Müllner, Das hörende Herz. Weisheit in der hebräischen Bibel, Stuttgart 2006.

Rüdiger Lux, Hiob. Im Räderwerk des Bösen (Biblische Gestalten 25), Leipzig 2018; Markus Saur, Gelassenheit. Eine Auslegung des Koheletbuches, Berlin/Boston 2025; Ludger Schwienhorst-Schönberger, Kohelet (HThKAT), Freiburg i. Br. 2004.

Hindy Najman (Hg.), Tracing Sapiential traditions in ancient Judaism (Journal for the study of Judaism 174), Leiden 2016.

PROF. DR. CHRISTOPH BULTMANN

Reden im Deuteronomium im Licht der biblischen Anthropologie

Seminar

Mittwoch, 10 bis 12 Uhr

Hörsaal Kiliani, Domstraße 10

Erläuterung: Das Deuteronomium zeigt in seinen Rahmenkapiteln Mose als einen Sprecher, der in vielfältigen Variationen die Glaubenden in Israel anspricht und ermahnt. Die bekanntesten Wendungen sind dabei das „Schema' Israel“ in Dtn 6,4-9 und der Aufruf zur Wahl zwischen „Leben und Tod“ in Dtn 30,15-20. Mit Bezug auf die Reihe von Grundbegriffen für das Themenfeld „Religion“ im Handbuch Alttestamentliche Anthropologie, hg. v. Jan Dietrich u.a., 2024, sollen die Reden im Deuteronomium und verwandte Texte untersucht und erläutert werden.

Literatur:

Georg Braulik, Deuteronomium (NEB), 2 Bde., 1986/92 u.ö.

Timo Veijola, Das fünfte Buch Mose. Deuteronomium (ATD), Bd. 1, 2004.

Eckhart Otto, Deuteronomium (HThK.AT), 4 Bde., 2012-2017.

Jack R. Lundbom, Deuteronomy, 2013; Jan Dietrich / Alexandra Grund-Wittenberg u.a. (Hg.), Handbuch Alttestamentliche Anthropologie, 2024.

HANNES NEITZKE

Einführung in den alttestamentlichen Kanon und in die Geschichte Israels

Vorlesung

Montag, 14 bis 16 Uhr

Seminarraum 2, Domstraße 10

Erläuterung: Die Lehrveranstaltung gibt eine Einführung in die Schriften des Alten Testaments bzw. der Hebräischen Bibel. Dabei sollen Schriften der drei Teile des Kanons, d.h. "Torah", "Propheten" und "Schriften", berücksichtigt werden. Zentrale Texte werden im Kurs direkt gelesen. Die Entstehung der Schriften soll mit Bezug auf den geschichtlichen Hintergrund der Religionskultur Israels in der Zeit zwischen dem 8. und dem 4. Jahrhundert v. Chr. dargestellt werden.

Literatur:

Christian Frevel (Hg.), Einleitung in das Alte Testament, 9. Aufl., 2016.

Christian Frevel, Geschichte Israels, 2. Aufl., 2018.

Walter Dietrich (Hg.), Die Entstehung des Alten Testaments, Neuausgabe 2014.

Walter Dietrich (Hg.), Die Welt der Hebräischen Bibel: Umfeld - Inhalte - Grundthemen, 2017.

John Barton, Die Geschichte der Bibel: von den Ursprüngen bis in die Gegenwart, 2020.

Exegese und Theologie des Neuen Testaments

PROF. DR. DR. THOMAS JOHANN BAUER

Einführung in die neutestamentlichen Schriften: Evangelien

Vorlesung

Donnerstag, 10 bis 12 Uhr

Seminarraum 1, Domstraße 10

Erläuterung: Die Vorlesung führt ein in die Grundfragen der Exegese der neutestamentlichen Evangelien (Mt, Mk, Lk, Joh). Sie vermittelt Kenntnisse zum Überlieferungsprozess (von der mündlichen Weitergabe der Worte und Taten Jesu zu ihrer Verschriftlichung in den Evangelien), zu den zentralen Gattungen der synoptischen Jesus-Überlieferung (Sprüche, Apophthegmata, Gleichnisse, Wundererzählungen), zum literarischen Abhängigkeitsverhältnis zwischen den synoptischen Evangelien (synoptisches Problem, Zwei-Quellen-Theorie, Spruchsammlung) sowie zur Entstehung des Johannesevangeliums und seinen theologischen und literarischen Besonderheiten.

Für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung ist die Anmeldung auf der Lernplattform Moodle erforderlich.

Literatur:

Ph. Vielhauer, Geschichte der urchristlichen Literatur. Einleitung in das Neue Testament, die Apokryphen und die Apostolischen Väter, 4. Aufl., Berlin/New York 1984.

U. Schnelle, Einleitung in das Neue Testament (UTB 18390), 6. Aufl., Göttingen 2007.

Pflichtlektüre (begleitend / vorbereitend zur Lehrveranstaltung und zum Modul):
F.R. Prostmeier, Kleine Einleitung in die synoptischen Evangelien, Freiburg i.Br.
2006; G. Theißen, Das Neue Testament (Beck Wissen), 5. Aufl. München 2015.

PROF. DR. DR. THOMAS JOHANN BAUER

Sohn Davids und Heiland der Völker – Ursprung und Sendung Jesu nach Lk 1-2

Vorlesung

Donnerstag, 18 bis 20 Uhr

Seminarraum 1, Domstraße 10

Erläuterung: Die lukanische Kindheitserzählung (Lk 1-2) gehört zu den literarisch und theologisch anspruchsvollsten Texten des Neuen Testaments. Sie ist kein biographischer Bericht im modernen Sinn, sondern eine kunstvoll komponierte Eröffnung des lukanischen Doppelwerks, die bereits auf den ersten Seiten programmatisch entfaltet, wer Jesus von Nazaret ist und was seine Sendung bedeutet. Im Mittelpunkt steht die christologische Frage: Wie deutet Lukas Ursprung und Identität Jesu – als messianischen König aus dem Haus Davids, als Sohn Gottes, als Retter und Herrn für Israel und für alle Völker? Die Vorlesung liest Lk 1-2 mit den Mitteln historisch-kritischer Exegese: Sie fragt nach literarischer Form und Gattung (antike Biographie, Geburtsankündigung, Loblieder), nach den verwendeten Traditionen und Schriftbezügen, nach der redaktionellen Komposition des Lukas und nach dem theologischen Profil des Textes im Rahmen des lukanischen Gesamtwerks. Ein besonderes Augenmerk gilt den strukturierenden Elementen des Textes: den parallel angelegten Erzählungen über Johannes den Täufer und Jesus, den eingebetteten Lobgesängen (Magnificat, Benedictus, Nunc Dimittis) als deutenden Kommentaren, der Geburtsankündigung und Jungfrauengeburt als christologischen Aussagen sowie der Tempelerzählung vom zwölfjährigen Jesus als erzählerischem Vorausblick auf das öffentliche Wirken. Historische Fragen – nach Geburtsort, davidischer Abstammung, Census des Quirinius – werden kritisch erörtert und von den theologischen Aussageabsichten des Textes klar unterschieden. Die Vorlesung richtet sich an Studierende im Hauptstudium mit Grundkenntnissen in neutestamentlicher Exegese.

Für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung ist die Anmeldung auf der Lernplattform Moodle erforderlich.

Literatur:

Radl, Walter, Der Ursprung Jesu. Traditionsgeschichtliche Untersuchungen zu Lukas 1–2. HBS 7, Freiburg i.Br. 1997.

Schreiber, Stefan, Weihnachtspolitik. Lukas 1–2 und das Goldene Zeitalter. NTOA / SUNT 82, Göttingen 2009.

Nassauer, Gudrun, Heil sehen: Strategien anschaulicher Christologie in Lk 1–2, HBS 83, Freiburg i.Br. 2016.

PROF. DR. DR. THOMAS JOHANN BAUER

Das frühchristliche Gottesbekenntnis und die Gottesverkündigung des Jesus von Nazaret

Vorlesung

Donnerstag, 16 bis 18 Uhr

Seminarraum 1, Domstraße 10

Erläuterung: Die Gottesverkündigung Jesu setzt die religiösen Erfahrungen und den Glauben der Juden voraus und gibt den Gott Israels als "Vater der Glaubenden" zu erkennen. Die Rede der frühen christlichen Gemeinden über Gott schließt daran an, setzt aber zugleich neue Akzente, weil sie im Licht des Osterglaubens überzeugt waren, dass von Gott nur dann zutreffend gesprochen wird, wenn zugleich über Jesus Christus gesprochen wird. Anhand ausgewählter Textabschnitte werden verschiedene Formen der Rede von Gott in den neutestamentlichen Schriften analysiert und erklärt. Im Zentrum steht die Frage nach der Gottesverkündigung des historischen Jesus von Nazaret und dem Glauben der frühen Jesus-Bewegung.

Für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung ist die Anmeldung auf der Lernplattform Moodle erforderlich.

Literatur:

H.-J. Klauck (Hg.), Monotheismus und Christologie. Zur Gottesfrage im hellenistischen Judentum und im Urchristentum (QD 138), Freiburg i.Br. u.a. 1992.

W. G. Kümmel, Die Theologie des Neuen Testaments nach seinen Hauptzeugen Jesus, Paulus, Johannes (GNT 3), 5. Auf., Göttingen 1987.

U. Schnelle, Theologie des Neuen Testaments, Göttingen 2007.

N. Brox, Terminologisches zur frühchristlichen Rede von Gott. Vorgetragen am 14. Januar 1994 (Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften zu München, Philosophisch-Historische Klasse 1996,1), München 1996.

PROF. DR. DR. THOMAS JOHANN BAUER

Tempel, Tora, Charisma – Religiöse Autorität und gelebte Frömmigkeit im Frühjudentum

Seminar

Donnerstag, 14 bis 16 Uhr

Seminarraum 1, Domstraße 10

Erläuterung: Das Frühjudentum der Zeit Jesu war keine religiös homogene Welt. Neben der institutionellen Autorität von Tempel, Hohepriestertum und Toraschule entfaltete sich eine vielgestaltige Landschaft religiöser Praxis und Frömmigkeit, in der konkurrierende Antworten auf eine gemeinsame Grundfrage formuliert wurden: Wer spricht für Gott – und auf welcher Grundlage? Die historische Frage nach religiöser Autorität und ihren Legitimationsgrundlagen berührt damit unmittelbar Grundfragen menschlicher Würde, Gewissensfreiheit und des Verhältnisses von institutioneller Macht und personaler Verantwortung. Das Seminar untersucht diese Fragen anhand konkreter historischer Gestalten: Hohepriester wie Kaiaphas und Ananus, Schriftgelehrte wie Hillel und Jochanan ben Zakcai, Charismatiker wie Onias der Kreiszieher und Chanina ben Dosa, Wüstenasketen wie Bannus und Johannes der Täufer, Zeichenpropheten wie Theudas und Jesus ben Ananias, religiöse Eiferer wie Judas der Galiläer und Simeon bar Kosiba — sowie schließlich Jesus von Nazaret und Stephanus als die Gestalten, in denen sich die verschiedenen Linien kreuzen und zuspitzen. Methodisch orientiert sich das Seminar an den Grundsätzen historisch-kritischer Quellenkritik. Flavius Josephus, rabbinische Überlieferung, neutestamentliche Schriften, Qumrantexte und andere Quellen werden – unter Einbeziehung archäologischer Zeugnisse – als Texte gelesen, die auf Tendenzen, Absichten und Auslassungen befragt werden müssen.

Für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung ist die Anmeldung auf der Lernplattform Moodle erforderlich.

Literatur:

Bringmann, Klaus, Geschichte der Juden im Altertum. Vom babylonischen Exil bis zur arabischen Eroberung, Stuttgart 2005.

Maier, Johann, Zwischen den Testamenten. Geschichte und Religion in der Zeit des Zweiten Tempels (NEB.AT.E 3), Würzburg 1990.

Stemberger, Günter, Das klassische Judentum. Kultur und Geschichte der rabbinischen Zeit (70 n.Chr. bis 1040 n.Chr.), München 1979.

Neusner, Jacob, The Rabbinic Traditions about the Pharisees before 70, 3 Bde., Leiden 1971.

Fundamentaltheologie und Religionswissenschaft

PROF. DR. PATRICK BECKER

Einführung in die großen religiösen Kulturräume

Vorlesung

Donnerstag, 14 bis 16 Uhr

Seminarraum 2, Domstraße 10

Erläuterung: Die Lehrveranstaltung vermittelt Grundkenntnisse zu Judentum, Islam und anderen Weltreligionen. Sie zeigt die Entwicklung und theologische Diskussion des Verhältnisses der Kirche zu den Weltreligionen in Umrissen auf. Die Veranstaltungen führt in die religiöse-kulturelle Vielfalt der heutigen Zeit ein, indem sie die religiösen Kulturräume und heutige religiöse Gemeinschaften in ihrer historischen Entwicklung vorstellt. Die Studierenden entwickeln so tieferes Verständnis für religiöse Überzeugungen als auch eine Analysefähigkeit im Umgang mit diesen.

Literatur:

2. Vatikanisches Konzil: Schrift "nostra aetate"

PD DR. NAGHMEH JAHAN

Tod und Jenseitsglauben im technischen Zeitalter

Vorlesung

23.10. 2026, 16 bis 19 Uhr, Seminarraum 2, Domstraße 10

24.10.2026, 10 bis 16 Uhr, Seminarraum 2, Domstraße 10

10.11., 24.11., 1.12., 15.12.2026, 05.01., 12.01.2027, 10 bis 12 Uhr, digital

Erläuterung: Die Frage nach dem postmortalen Schicksal ist ein zentrales Thema der menschlichen Existenz. Zur ihrer Beantwortung wurden in verschiedenen Epochen und Kulturen unterschiedliche religiöse, philosophische und anthropologische Ansätze sowie Rituale und Praktiken entwickelt. In diesem Kurs werden wir uns mit Jenseitsvorstellungen alter und gegenwärtiger Kulturen

befassen. Ein Fokus soll dabei einerseits auf klassisch christliche und andererseits auf typische moderne, vom technischen Fortschritt geprägte Modelle gelegt werden. Hier bekommt die Frage nach der Überwindung des Todes innerhalb der Welt eine besondere Brisanz. So kommt auch in den Blick, inwiefern mittels künstlicher Intelligenz der Glaube an ein Jenseits ersetzt oder der Trauerprozess für die Betroffenen erleichtert werden kann. Die Studierenden entscheiden sich am Blockwochenende innerhalb dieses Rahmens für eigene Fragestellungen, die sie verfolgen und in Workshops präsentieren werden. Das Modul wird i.d.R. im kommenden Semester abgeschlossen, in dem die Studierenden eigene Projekte unabhängig von einem Kursthema verfolgen und diese zu einer Abschlusspräsentation entwickeln. Die zentrale Kompetenz des Moduls besteht darin, eigenständig Fragestellungen aus dem Fachgebiet zu formulieren, verfolgen und systematisch entwickeln sowie präsentieren zu können.

Literatur:

Wird bekanntgegeben.

Kirchenrecht

ANNA-MARIA BADER

Vertiefende Betrachtung des kirchlichen Eherechts und weitergehender ausgewählter Rechtsbereiche

Vorlesung

Donnerstag, 8 bis 10 Uhr

Seminarraum 2, Domstraße 10

Erläuterung: Ausgehend von der Ehe-theologie des Zweiten Vatikanischen Konzils werden die Regelungen des kirchlichen Eherechts dargelegt. Die themenspezifische Methodik und ihre Bedeutung für die Anwendung des kirchlichen Rechts werden verdeutlicht und eingeübt. Das Zweite Vatikanische Konzil hat das theologische Verständnis der Ehe neu artikuliert, welches anschließend die Grundlage für das kirchliche Eherecht wurde. Diese Gesetze werden dargelegt und analysiert. Fallbeispiele werden die Anwendung des Gesetzes erläutern.

Literatur:

Codex Iuris Canonici, Lateinisch-deutsche Ausgabe, im Auftrag der Deutschen

Bischofskonferenz, 5. Aufl., Kevelaer 2001 (Die Studierenden werden gebeten, einen CIC in die Vorlesung mitzubringen).

Listl, Joseph; Schmitz, Heribert (Hrsg.), Handbuch des katholischen Kirchenrechts, 2. Auflage Regensburg 1999.

Heimerl, Hans; Pree, Helmuth, Kirchenrecht. Allgemeine Normen und Eherecht, Wien 1983.

Beal, John P.; Coriden, James A.; Green, Thomas J., New Commentary on the Code of Canon Law, New York-Mahwah 2000.

Prader, Josef; Reinhardt, Heinrich J. F., Das kirchliche Eherecht in der seelsorgerischen Praxis. Orientierungshilfen für die Ehevorbereitung und Krisenberatung. Hinweise auf die Rechtsordnungen der Ostkirchen und auf das islamische Eherecht, Essen 2001.

Dogmatik

DR. DOMINIQUE-MARCEL KOSACK

Ökumenische Theologie

Vorlesung

Montag, 8 bis 10 Uhr

Seminarraum 1, Domstraße 10

Erläuterung: Seit einigen Jahrzehnten wird deutlich, dass auch die katholische Kirche sich selbst nicht ohne andere Kirche verstehen kann. Auch für theologisches Lernen ist es essentiell, sich mit anderen Formen auseinanderzusetzen, in denen christlicher Glaube gelebt und reflektiert wird. Diese ökumenisch-theologische Orientierung geschieht in der Vorlesung auf mehreren Ebenen: Zum einen gilt es, sich konfessionskundlich mit der gegebenen Vielfalt des Christentums auseinanderzusetzen, also mit Geschichte, religiöser Praxis, Struktur und theologischen Spezifika unterschiedlicher Konfessionen und transkonfessioneller Bewegungen. Zum anderen geht es um bisherige und potentiell kommende Entwicklungen der Ökumene. Anhand exemplarischer Dialogprozesse werden sowohl inhaltliche Fragen (Rechtfertigung, Taufe, Kirche/Einheit, Amt usw.) als auch ökumenisch-theologische Methodiken (differenzierter Konsens, wechselseitige Perspektivübernahme, receptive ecumenism usw.) entfaltet. Schließlich sollen mit der Vorlesung aktuelle Verschiebungen in der Ökumene in den Fokus kommen – das betrifft u.a. ethische Fragestellungen als eigene ökumenische

Herausforderung, Umbrüche durch Globalisierung und Dekolonialisierung des Christentums, die Bedeutung von Migration für Kirchen und Ökumene sowie die Diffusion mancher Konfessionsgrenzen bei gleichzeitigen innerkonfessionellen Polarisierungen.

Literatur:

J. Oeldemann (Hg.), Konfessionskunde, Paderborn/Leipzig 2015.

M. Kappes / U. Link-Wieczorek / S. Pemsel-Maier / O. Schuegraf (Hg.), Basiswissen Ökumene, Bd. 1: Ökumenische Entwicklungen – Brennpunkte – Praxis, Leipzig/Paderborn 2017.

ebd., Bd. 2: Arbeitsbuch mit Materialien, Leipzig/Paderborn 2019.

F. Nüssel / D. Sattler, Einführung in die ökumenische Theologie, Darmstadt 2008.

J. Knop / S. Schardien, Heute christlich glauben. Der Leitfaden für die Ökumene im Alltag, Freiburg i. Br. 2019.

PROF. DR. PATRICK BECKER

Jenseitsvorstellungen im technologischen Zeitalter

Vorlesung

Donnerstag, 10 bis 12 Uhr

Hörsaal Kiliani, Domstraße 10

Erläuterung: Zu den zentralen christlichen Überzeugungen gehört der Glaube an die Auferstehung und damit verknüpft an ein Jenseits. Gerade daran setzte die Religionskritik des 19. Jahrhunderts an. Heute werden etwa auf der Basis von Künstlicher Intelligenz immanente Heilskonzepte propagiert, die sich als wirkmächtige Alternative etabliert haben. Der Kurs geht der Entwicklung jüden-christlicher Heils- und Jenseitsvorstellungen nach, analysiert moderne (Religions-)Kritik an ihnen und stellt ihnen aktuelle, KI-basierte Heilsvorstellungen gegenüber.

Literatur:

Wird bekanntgegeben.

PROF. DR. JULIA KNOP

Einführung in die christliche Theologie: Theologie und Glaube

Vorlesung

Freitag, 10 bis 12 Uhr

Seminarraum 1, Domstraße 10

Erläuterung: Theologie beschäftigt sich mit Gott und der Welt – nicht einfach so, sondern indem sie über den Glauben nachdenkt. Über den persönlichen Glauben und den Glauben der Kirche(n), wie er in der Bibel begründet, im Glaubensbekenntnis entfaltet, in der kirchlichen Überlieferung entwickelt und hier und heute praktiziert wird. Wissenschaftliche Theologie macht das auf eine bestimmte Weise: durch Reflexion, kritische Auseinandersetzung und immer im Diskurs mit anderen Wissenschaften, mit Kulturen, Religionen und Gesellschaft, und indem sie kritische Rückfragen an das tradierte Gottesbild, den überlieferten Gottesglauben stellt: Was können wir über GOTT überhaupt sagen? Wie wird unser Gottesbild durch gesellschaftspolitische Vorannahmen geprägt? Wer spricht wie über GOTT? Wie hängt unser Gottesbild mit unserem Menschenbild und Selbstverständnis zusammen? Hat GOTT ein Geschlecht – und wenn nein, wieso denken wir GOTT trotzdem männlich und muss das so bleiben? Ist die Gottesfrage überhaupt noch eine sinnvolle Frage, die Menschen jenseits der Religionen und Kirchen etwas bedeutet? Welche Aufgabe hat die Theologie in diesem Diskurs? Wie das geht – systematisch-theologisch über GOTT und die Welt nachzudenken - und welche basics inhaltlich und methodisch wichtig sind, um ein erfolgreiches Theologiestudium zu absolvieren, erarbeiten wir in dieser Vorlesung sowie in der begleitenden Übung „Wissenschaftspropädeutik“.

Literatur:

J. Knop, Wie geht katholisch? Eine Gebrauchsanleitung, Freiburg/Br. 2013.

C. Dockter/M. Dürnberger/A. Langenfeld (Hg.), Theologische Grundbegriffe. Ein Handbuch (Grundwissen Theologie) Darmstadt 2021; J. Rahner, Einführung in die katholische Dogmatik (Einführung Theologie), Darmstadt 2014.

M. Seewald, Einführung in die systematische Theologie (Theologie kompakt) Darmstadt 2018.

A. Jantzen, Gotteswort, weiblich. Wie heute von Gott sprechen? Gebete, Psalmen und Lieder, Freiburg 2022.

T. Halík, Der Nachmittag des Christentums. Eine Zeitansage, Freiburg/Br. 2022.

PROF. DR. BENEDIKT KRANEMANN

Feste im Jahreslauf: Kirche – Gesellschaft – Ökumene

Vorlesung

Montag, 10 bis 12 Uhr

Seminarraum 2, Domstr. 10

Erläuterung: Die Vorlesung wird zum einen in die Geschichte der Feiern im Jahreslauf („Kirchenjahr“) einführen, zum anderen nach der Rolle fragen, die diese Feste in Gesellschaft und Kultur heute spielen. Dabei sollen insbesondere ökumenische Aspekte Berücksichtigung finden: Was bedeuten diese Feste für die verschiedenen Kirchen? Was sind Konsequenzen der gesellschaftlichen Herausforderungen für die Theologie der Liturgie und die Feiergestalten? Wo sind ökumenisch wechselseitige Lerneffekte möglich, wo sollten Synergien genutzt werden, wo sind gemeinsame Feiern denkbar oder bereits Realität?

Literatur:

Kristian Fechtner, Im Rhythmus des Kirchenjahres. Vom Sinn der Feste und Zeiten. Gütersloh 2007.

Stefan Gärtner, Die Zeitpraktiken der Spätmoderne und ihre paradoxen Folgen für die Pastoral, in: Zu schnell für Gott? Theologische Kontroversen zu Beschleunigung und Resonanz. Hg. von Tobias Kläden – Michael Schüßler. Freiburg 2017 (Quaestiones Disputatae 286) 186–201.

Maryann Madhavathu, The Liturgical Year, in: The Cambridge Companion to Christian Liturgy. Hg. von Joris Geldhof. Cambridge [u. a.] 2025 (Cambridge Companions to Religion) 173–191.

JOHANNA BIRKEFELD / PROF. DR. BENEDIKT KRANEMANN

"Verstehst du auch, was du liest?" Bibel im christlichen Gottesdienst

Seminar

Dienstag, 16 bis 18 Uhr

Seminarraum 2, Domstr. 10

Erläuterung: Die Bibel ist das erste Buch jeder Liturgie und wird in der Liturgie vielfältig als Lesung und Gesang, mit Anspielungen und Motiven, in bildlichen

Darstellungen und als Grundlage für Gebetstexte verwendet. Die Liturgie eröffnet dabei unterschiedliche Zugänge zum Verständnis der verschiedenen biblischen Schriften des Alten und Neuen Testaments. Sie erschließt und deutet sie für die Liturgie, sie ermöglicht Präsenz des Erzählten oder Besungenen, sie gibt unterschiedliche Möglichkeiten des Wahrnehmens usw. Das Seminar wird das an Beispielen aus der Liturgie erarbeiten und mit kulturwissenschaftlichen Ansätzen zur Rezeptionsästhetik, Intertextualität, Performanz, Präsenz, Kontextualität usw. ins Gespräch bringen.

Literatur:

Biblische Texte im Machtraum der Liturgie. Exegetische und liturgiewissenschaftliche Analysen. Hg. von Philipp Graf – Stephan Wahle. Freiburg/Br. [u.a.] 2026 (Quaestiones Disputatae 350).

Birgit Jeggle-Merz, Zitation, Interpretation, Fortschreibung. Zur Rezeption der Bibel in Gehalt und Gestalt katholischer Liturgie, in: Ewig wahr? Zur Genese und zum Anspruch von Glaubensüberzeugungen. Hg. von Gunda Werner [u.a.]. Freiburg/Br. [u.a.] 2023 (Quaestiones Disputatae 331) 188–202.

Alexander Zerfaß, Auf dem Weg nach Emmaus. Die Hermeneutik der Schriftlesung im Wortgottesdienst der Messe. Tübingen 2016 (Pietas Liturgica. Studia 24).

PROF. DR. BENEDIKT KRANEMANN

Einleitung in die Liturgiewissenschaft

Seminar

Dienstag, 8 bis 10 Uhr

Seminarraum 1, Domstr. 10

Erläuterung: Die Veranstaltung richtet sich an Studienanfänger und führt in die Liturgiewissenschaft als theologische Disziplin ein. Themen der Vorlesung werden neben der Methodik der Liturgiewissenschaft vor allem Grundfragen der Theologie und Feier des Gottesdienstes in der Gegenwart sein. Auch die Geschichte der Liturgie wird berücksichtigt. Gestalten und Ausdrucksformen des Gottesdienstes werden am Beispiel konkreter Liturgien erläutert.

Literatur:

Alexander Deeg – David Plüss, Liturgik. Gütersloh 2021 (Lehrbuch Praktische Theologie 5).

Albert Gerhards – Benedikt Kranemann, Liturgiewissenschaft - Grundlagen und Perspektiven. Darmstadt 2019.

Kompendium Gottesdienst. Der evangelische Gottesdienst in Geschichte und Gegenwart. Hg. von Hans-Joachim Eckstein [u.a.]. Tübingen 2011.

Reinhard Meßner, Einführung in die Liturgiewissenschaft. Paderborn 2009 (UTB 2173).

Christliche Sozialwissenschaft

FRANZISKA GROTE-WEBER / PROF. DR. ELKE MACK

Ökologische Ethik

Seminar

Dienstag, 18 bis 20 Uhr

Seminarraum 1, Domstraße 10

Erläuterung: Ökologische Diskurse rund um Ursachen und Konsequenzen des Klimawandels sind längst state of the art in der Wissenschaft. Die zugrundeliegenden ethischen Fragestellungen erhalten allerdings in der Regel nur implizit Aufmerksamkeit: Welche ethischen Regelungen bzw. Mittel können ökologischen Zielen global den besten Impact verleihen? Welchen Anspruchsrechten heutiger und zukünftiger Generationen ist wie und wann Vorrang einzuräumen? Wie sollte sich der Mensch und Staaten gegenüber der Natur verhalten und welches politische Handeln ist diesbezüglich rechtfertigungsbedürftig? Zudem sollen in diesem Seminar die besonderen Herausforderungen einer ökologischen Ethik des Bodens mit und für die Landwirtschaft untersucht werden.

Literatur:

Wird bekanntgegeben.

PROF. DR. ELKE MACK

Grundlagen der Christlichen Sozialethik

Vorlesung

Mittwoch, 12 bis 14 Uhr

Hörsaal Coelicum, Domstraße 10

Erläuterung: Die Veranstaltung führt in die philosophischen Grundlagen der Ethik sowie in die grundlegenden systematischen Methoden der Christlichen Sozialethik ein. Sie eröffnet einen Einblick in die Tradition der Katholischen Soziallehre und ihrer Enzykliken. Ziel der Veranstaltung ist es, Studierende kompetent zu machen, um ethische Probleme zu erkennen, zu analysieren sowie wissenschaftliche Normen zur gerechten Gestaltung von gesellschaftlichen Strukturen zu begründen, indem sie die Methoden Christlicher Sozialethik kennenlernen und sie auch fallbezogen anwenden.

Literatur:

Wird bekanntgegeben.

PROF. DR. ELKE MACK

Globale Ethik

Vorlesung

Mittwoch, 10 bis 12 Uhr

Hörsaal Coelicum, Domstraße 10

Erläuterung: Die Probleme der Weltgesellschaft sind so gravierende (Hunger, Armut, Kriege, Unterdrückung, Ungleichheit, Klimakrise, Pandemie...), dass wir uns von Seiten der Christlichen Sozialethik primär hiermit beschäftigen müssen und eine globale Ethik entwickeln sollten, die auch außerhalb des Christentums kommunikationsfähig und überzeugend ist. Aus diesen Gründen werden wir neben den ethischen Problemfeldern, die in die empirischen Sozialwissenschaften hineinreichen, die vielfältigen ethischen Ansätze und die ethische Debatte über globale Gerechtigkeit kennenlernen. Ziel der Veranstaltung ist es, eine systematische Christliche Theorie der Gerechtigkeit für die globale Weltgesellschaft zu gewinnen, die alle Studierenden nicht nur aus einer christlichen Perspektive, sondern verallgemeinerungsfähig und pluralismusfähig in gesellschaftliche Debatten einbringen können.

Literatur:
Wird bekanntgegeben.

Moraltheologie und Ethik

PROF. DR. KATHARINA KLÖCKER

Einführung in die theologische Ethik

Vorlesung

Mittwoch, 8 bis 10 Uhr

Hörsaal Kiliani, Domstr. 10

Erläuterung: Worin besteht das spezifisch Christliche theologischer Ethik - oder anders formuliert: Braucht ein Christ Gott für die Moral? Welche Rolle spielt der Glaube für unser Handeln? In der Tradition wurden diese Fragen immer wieder gestellt und das Verhältnis zwischen Glaube und Handeln ganz unterschiedlich bestimmt. Dabei wurden kontroverse Konzepte vertreten. Während die einen in Gott den Garanten für die Moral sahen, setzten andere auf die praktische Vernunft zur Begründung ethischer Normen. So entwickelten sich ganz unterschiedliche Modelle und Antworten auf die Frage nach der eigentlichen Bedeutung des Glaubens für die Ethik. Die Vorlesung will diese Modelle vorstellen und systematisch-theologisch reflektieren, welche Bedeutung der Bibel, der Natur, dem Gewissen und der Vernunft innerhalb einer theologischen Fundamentaethik zukommt und welches Profil einer Ethik im Horizont des christlichen Glaubens sich aus diesen Überlegungen für die Gegenwart ergibt.

Literatur:
Wird bekanntgegeben.

PROF. DR. KATHARINA KLÖCKER

Themen theologischer Fundamentaethik

Vorlesung

Dienstag, 16 bis 18 Uhr

Hörsaal Kiliani, Domstr. 10

Erläuterung: In dieser Veranstaltung werden wir uns mit zentralen Grundbegriffen, Themenfeldern und Entwürfen theologischer Fundamentaethik befassen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Frage nach der Relevanz und dem spezifischen Beitrag theologischer Ethik für gegenwärtige Herausforderungen: Wie lässt sich ein gelingendes Leben verwirklichen? Welche Impulse liefert christliche Ethik für eine gerechtere Gestaltung der Gesellschaft? Wie tragfähig erweisen sich theologisch-ethische Positionen angesichts aktueller Herausforderungen?

Literatur:

Wird bekanntgegeben.

PROF. DR. KATHARINA KLÖCKER

Orte des Autoritären – Ost-West-Perspektiven in theologisch-ethischer Reflexion

Seminar

Dienstag, 18 bis 20 Uhr, digital (Vorbesprechung)

4.12.2026, 14 bis 20 Uhr, Münster

5.12.2026, 8 bis 12 Uhr, Münster

8.1.2027, 14 bis 18 Uhr, Hörsaal Kiliani, Domstr. 10

9.1.2027, 8 bis 12 Uhr, Hörsaal Kiliani, Domstr. 10

Donnerstag, 18 bis 20 Uhr, digital (Abschlussreflexion)

Erläuterung: Autoritäre Tendenzen der Gegenwart konfrontieren Christ:innen mit fundamentalen Fragen. Sie stellen zugleich Grundannahmen christlicher Ethik auf den Prüfstand: Wann wird Gehorsam zur Komplizenschaft, wie verhält sich der Anspruch kirchlicher Autorität zu politischem Autoritarismus, und wie kann eine hierarchisch verfasste Kirche glaubwürdig gegen Autoritarismus Position beziehen? Vor allem aber: Welche theologischen Grundannahmen bergen selbst autoritäre Potenziale und welche Konzepte können gegen gegenwärtige autoritäre

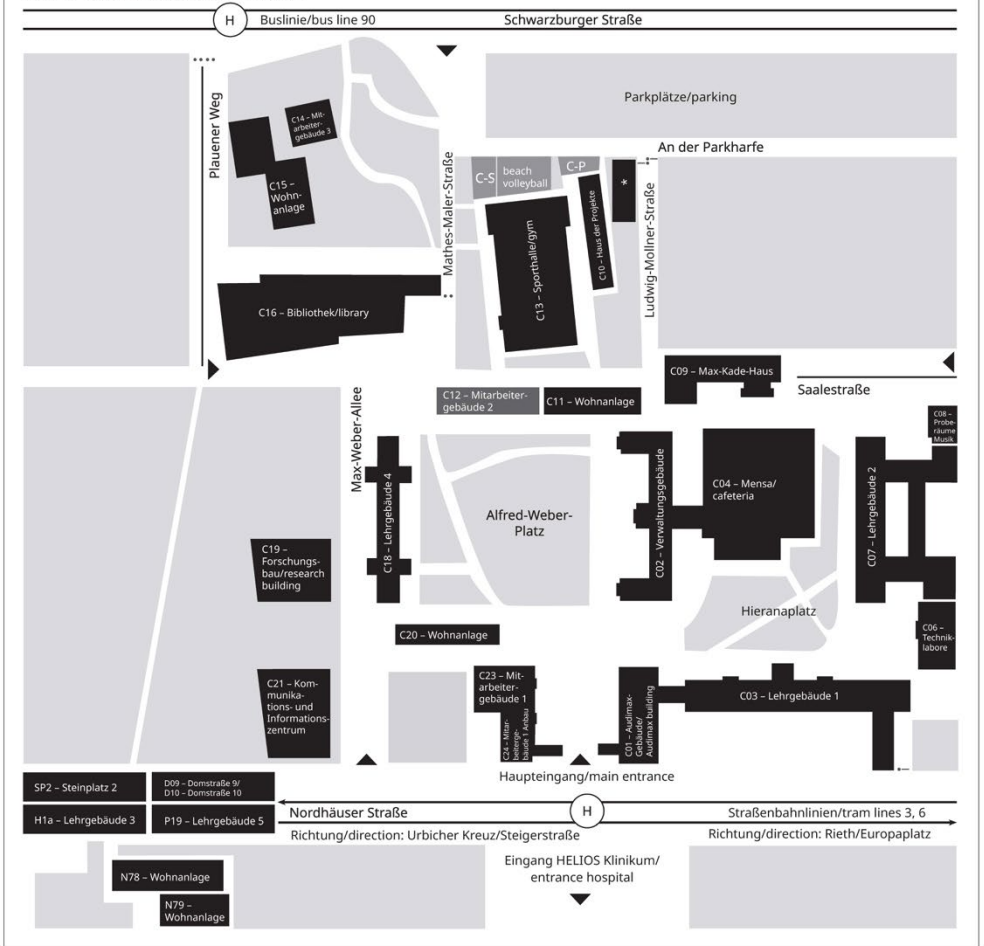
Dynamiken kritisch in Stellung gebracht werden? Ausgangspunkt der Auseinandersetzung mit diesen und weiteren Fragen sind zwei konkrete Gedenkorte: Die Gedenkstätte Andreasstraße in Erfurt dokumentiert die autoritären Herrschaftspraktiken der DDR-Staatssicherheit und die Rolle der Kirche im SED-Staat. Die Villa ten Hompel in Münster zeigt als ehemaliger Sitz der Ordnungspolizei die Verstrickung staatlicher Institutionen und ihrer Mitarbeiter:innen – darunter viele Katholik:innen – in die NS-Verbrechen. Ausgehend von diesen beiden Erinnerungsorten wollen wir exemplarisch Strukturen autoritärer Herrschaft in ost- und westdeutscher Perspektive theologisch-ethisch reflektieren. Wie kann heutigen autoritären Tendenzen in Ost und West, in Politik und Kirche wirksam entgegen getreten werden und worin könnte ein Beitrag theologischer Ethik liegen.

Voraussetzung für Teilnahme ist eine **Anmeldung bis 12. Oktober 2026** per Mail an: Katharina.Kloecker@uni-erfurt.de

Literatur:

Wird bekanntgegeben.

CAMPUSPLAN/CAMPUS MAP



Café Glasbox	Haupteingang/main entrance
Café, Jalousia 7	C02
Campus Café Hilde	C16
Erfurt School of Education (ESE)	C23, 1. OG/2nd floor
ErfurtLab	
Mittelmiddle	C07, UG/basement
OniEast	C03, UG/basement
WestWest	C07, EG/ground floor
Fakultäten/Faculties	
Deutsche Erziehungswissenschaftliche Fakultät Faculty of Education	C07, 1. OG/1st floor
Deutsche Katholisch-Theologische Fakultät Faculty of Catholic Theology	C14
Deutsche Philosophische Fakultät Faculty of Philosophy	C18, 2. OG/2nd floor
Deutsche Staatswissenschaftliche Fakultät Faculty of Economics, Law and Social Sciences	C03, EG/ground floor
Frise, Nachbetreuung/night mailbox	Haupteingang/main entrance
Gleichstellungsbüro/Equal Opportunity Office	C03, EG/ground floor
Grundungsservice/Founders Service	C18, EG/ground floor
Lehrerbildung	C01
Max Weber Kolleg	C19 - Forschungsbau „Weltbeziehungen“, EG/ground floor
Präsident/Rektor President/Head of Administration	C02, 1. OG/1st floor
Personalrat/Staff Council	C24
Poststellertop office	C16, EG/ground floor
Forschungs- und Nachwuchsförderung/Research and Graduate Service	C02, EG/ground floor
Hochschulkommunikation/University Communications	C02, 1. OG/1st floor
Internationales Büro/International Office	C02, EG/ground floor
Institute for Planetary Health Behaviour	C19 - Forschungsbau „Weltbeziehungen“, 1. OG/1st floor
Produktions- und Universitätsentwicklung/ President's Office and University Development	C02, 1. OG/1st floor
Schließungsverwaltung/key management	C16, EG/ground floor
Sprachenzentrum/Language Centre	

Geschäftsstellen/office	C23, 5. OG/5th floor
Selbstlernzentrum/self learning centre	C03, 2. OG/2nd floor
Studienberatung/Student Centre	C24
Studienwerkstatt Thüringen/Student Services Organisation	
BAGG Ane/BAGG office	C23, EG/ground floor
Kinderbetreuung flexible childcare „Räuberhöhle“	Engelburg, Alleeheilgasse 20, 99084 Erfurt
Kita/child day care „Campus Kinderland“	C09 - Max Kade-Haus
Infopoint/service desk	C04 - Mensa/cafeteria
Servicepoint/service desk BAGG	C24
Wohnheimplatz/graduate/dormitory allocation service	C23, 1. OG/1st floor
Universitätsbibliothek/Erfurt University Library	C16
UniversitätsSportverein/University Sports Club (USV)	C18, *Systemgarthalle/externer gym
Universitätschemie- und Medienzentrum (UMZV) University Computer and Media Centre	
Medientechnik/media technology service	C21, 1. OG/1st floor
Profilantencomputer pool	C21, EG/ground floor
Seewerk, Thoska Bar/terrace desk, Thoska office	C21, EG/ground floor
Universitätsverwaltung/University Administration	
Dezernat 1: Studium und Lehre/Department 1: Registrar's Office	C02, EG/ground floor
Dezernat 2: Personal/Department 2: Human Resources	C02, 1. OG/1st floor
Dezernat 4: Gebäudemanagement/Department 4: Facility Management	C02, EG/ground floor
Wache/Security	Haupteingang/main entrance
Willy Brandt School of Public Policy	C19 - Forschungsbau „Weltbeziehungen“, 2. OG/2nd floor
Wohnanlagen/student residences	
C09 - Max Kade-Haus	Saalestr. 5/6
C20 - Wohnanlage	Alfred Weber Platz 5
C11 - Wohnanlage	Alfred Weber Platz 2
C15 - Wohnanlage	Plauer Weg 8
N78 - Wohnanlage	Northhäuser Str. 78
N79 - Wohnanlage	Northhäuser Str. 79

Bibliothek

ÖFFNUNGSZEITEN UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

MONTAG BIS FREITAG

9 bis 22 Uhr

Ausleihe an der Theke: 10 bis 18 Uhr

Information: 10 bis 18 Uhr

Sonderlesesaal: Nach Voranmeldung

SAMSTAG

10 bis 18 Uhr

Selbstausleihe und Buchrückgabe sind während der gesamten Öffnungszeit der Bibliothek möglich.

FORSCHUNGSBIBLIOTHEK GOTHA

MONTAG BIS FREITAG

9 bis 17 Uhr

Sonderlesesaal im Schloss: 9 bis 17 Uhr

Sonderlesesaal Perthes-Forum: 9 bis 15 Uhr